

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 Kr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 Kr.
Halbjahr 48 Kr.
Vierteljahr 24 Kr.
Durch die Post be-
zogen jährl. 48 Kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 60.

31. Mai 1856.

Mit Beginn des Monats Juni 1856 kann auf den Remsthal-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient.
Die Redaktion.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.
Verfchollener.

Friedrich Dill, Schuster von Rundersberg, Sohn des verstorbenen Schusters Christian Gottlieb Dill von dort, geboren am 7. Mai 1786, ist verschollen und würde, wenn er noch am Leben sein sollte, das 70. Lebensjahr zurückgelegt haben; weshalb er und seine etwaigen Leibeserben hiemit öffentlich aufgefordert werden, sich binnen der unerstrecklichen Frist

von 90 Tagen

bei dem K. Obergerichte da- hier zu melden und ihre Ansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls der Verfchollene für todt und ohne Leibeserben verstorben angenommen werden würde.

Den 16. Mai 1856.

K. Obergericht.
Hartmayer.

Floß-Inspektion Welzheim.
Verpachtung des Ebnißloß-
Sees.

Am Samstag den 7. Juni d. J. wird die unterzeichnete Stelle das Areal vom Ebnißloß-See in dop- pelter Weise auf 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachten, und zwar:

1. zur Benützung des Seegrundes zur Gras- und Streu- gewinnung, und
2. zur Benützung des Sees um Wasser anschwellen zu können.

Etwaige Pacht-Liebhaber, ins- besondere die Wasser-Werks-Be- sizer an der Wieslauf und Rems, werden unter dem Anfügen zu dieser Verhandlung eingeladen, daß die Zusammenkunft an gedach- tem Tage Vormittags 9 Uhr am Ebni-Seehaus stattfindet.

Welzheim, den 28. Mai 1856.

K. Floß-Inspektion.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

3 bis 600 fl. Grundstocksgelder

sind gegen gefessliche Sicherheit so- gleich auszuleihen.

Näheres bei

der Redaktion.

G s s i n g e n.
Eichen-Abholz-Verkauf.



In den
Freiherrlich
Wöll-
warth-
schen

Waldungen bei Tauchenweiler wird das Gipfel- und Astholz von 110 Stück Holländer Eichen am Dien- stag den 3. Juni von Morgens 7 Uhr an im Aufstreich verkauft.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Das Gras im Kapuziner-
Garten ist zu verkaufen.

R e c h b e r g.

7/8 Morgen 38 Ruthen, der äussere Gschwend-Acker, verkaufe ich für 200 fl. auf 10 Jahres-
Zieler und lade Käufer dazu ein.

F. A. Jori

in Gmünd

Birchhof bei Gschwend.

Obergericht Gaildorf.

Auf 10 Jahres-Zieler für 350 fl. habe ich zu verkaufen:

- 1 Bohnhaus, Scheuer und Garten;
- 2 Morgen Acker,
- 7/8 Morgen Wiese,
- 7/8 Morgen 13 Ruthen Wald und Waide,

wozu ich Kaufs-Liebhaber einlade.

F. A. Jori.

G ö g g i n g e n.

4/8 Morgen 28 Ruthen Wiese im Dfenloch, Markung Göggingen, verkaufe ich auf 10 Jahreszieler für 125 fl. und lade Kaufs-Lieb- haber dazu ein.

F. A. Jori

in Gmünd.

G m ü n d.

Zur gefälligen Beachtung!

Den verehrlichen Abonnenten des

„Hausfreundes aus Schwaben“

zur Nachricht, daß der betreffende Photograph hier ange- kommen ist und die Prämien nunmehr gefertigt werden können. Da der Aufenthalt desselben hier nur auf kurze Zeit berechnet ist, so werden die titl. Abon. gebeten, sich gef. baldmöglichst an die unterzeichnete Buchhandlung zu wenden. (Unser Photograph ist nicht mit dem vor Kur- zem im „Remsthal Bote“ angezeigten zu verwechseln, der nur kleine Bilder fertigt.)

Zugleich mache ich etwaige weitere Liebhaber, die bis- her aus irgend einem Grunde noch nicht abonnierten, darauf aufmerksam, die günstige Gelegenheit, sich für 2 fl. 24 Kr. neben einem hübschen und nützlichen Buche auch noch ein schönes Bild zu verschaffen, nicht unbenützt vorüber gehen zu lassen. Proben der Bilder sind bei uns zu sehen.

G. Schmid'sche Buchhandlung.

Musik-Anzeige.

Am Sonntag den 1. Juni spielt die Artillerie-Musik bei gün- stiger Witterung in Hohenstadt im gräßlichen Garten.
Stabs-Trompeter Horn.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete nimmt jederzeit Gelder in Verzinsung an und vergütet hiefür 4 % Zinse auf kürzere oder längere Zeit.

Die Herren Pfleger können ihre Gelder schnell in Verzinsung bringen und erhalten dafür 4 1/2 % württemberg. Staats-Obliga- tionen zu voller Sicherstellung.

F. A. Jori.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Ein sehr angenehmes gelegenes Haus auf der Sommerseite, in der Nähe vom Markt, welches 5 heizbare Zimmer, 2 Dachkammern, Küche, Waschküche, gewölbten Kel- ler, Hof mit Brunnen, auch Re- mise sammt Pferdestall hat, und wobei sich ein Garten befindet, ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt
Rechtskonfulent Bauder.

G m ü n d.

Die Wirthschaft auf der Wil-

helmshöhe ist von heute an wie- der alle Tage geöffnet, zu zahl- reichem Besuch ladet höflichst ein
Burr z. Schwarzen Döfen.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Einige Lehrbuben mit beim Ein- tritt beginnendem Verdienst werden angenommen in der Seideweberei von

Theodor Künstele.

G m ü n d.

Im Hause des Goldarbeiters
Weber auf dem Judenhof ist ein

angenehmes Logis für eine stille Familie sogleich zu vermieten. Näheres bei Steuer-Ausscher Blessing.

G m ü n d.
Ein angenehmes Logis für 1 oder 2 Frauenzimmer hat sogleich zu vermieten. Bernhard Klaus in der Waldstettergasse.

G m ü n d.
Wohnhaus-Verkauf.
Der Unterzeichnete ist geneigt, sein auf dem Entengraben gelegenes Wohnhaus zu verkaufen. Käufer-Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf abschließen mit Joseph Krauß, Holzmeister.

G m ü n d.
Schlosser-Gesuch.
Ein gewandter Schlosser findet auswärts gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.
Ein Goldarbeiter findet dauernde Beschäftigung. Bei wem? sagt die Redaktion.

ernde Beschäftigung. Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Es werden zwei Bettladen sammt Betten zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.
Wollene Sommer-Rock- und Hosen-Zeuge, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit, die Elle von 2 fl. 24 kr. an,
Halbwollene " " " " " " $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{8}$ breit, die Elle von 30 kr. an,
Baumwollene " " " " " " die Elle von 16 kr. an,
Bique-Westen zu 36 kr., 1 fl., 1 fl. 24 kr. und noch höheren Preisen bei

Carl Kreuser.

Empfehlende Erinnerung.

Duft-Essig zu 15 kr., indischen Räucherbalsam zu 10 kr. das Glas u. feinstes Königsräucherpulver zu 6 kr. Die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft fremdartiger Substanzen einen bezaubernden Eindruck auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übertriebenden und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwab. G m ü n d bei **Franz v. Auer's Wittwe.**

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Wir befördern in regelmäßigen Fahrten je am 10., 20. u. 30. jeden Monats, ab Havre, mittelst schöner Dreimaster erster Klasse Reisende und Auswanderer nach **New-York.**

Besonders bemerken wir, daß auf den 4. Juni das große prachtvolle Schiff **Rising Sun** mit 2000 Tonnen in Ladung ist, und um dieses zu füllen, zu den billigsten Preisen Afforde abgeschlossen werden können. Die Schiffseigner und Schiffsbeder

Joseph Lemaitre & Waddington Finlay.

Verträge für unsere General-Agentur sind abzuschließen in G m ü n d bei

Bezirks-Agent: **Joseph Kellenmayer.**

Telegraphischer Bericht.

London, 27. Mai. Im Oberhaus antwortet der Minister auf eine Frage: das Gerücht, daß österreichische Truppen mit Einwilligung der Türkei in den Fürstenthümern bleiben, sei von dem englischen Gesandten in Konstantinopel unerwähnt; er hoffe sofortige Räumung behufs freier Meinungsäußerung der Fürstenthümer über ihre künftige Regierung. Ferner erklärte der Minister: auf Englands Vorschlag eines Schiedsgerichts schulde Amerika noch Antwort.

Siefiges.

Stadtraths-Sitzung vom 25. Mai 1856.

In dieser Sitzung wurden die Tagelöhne der Zimmer-, Maurer- und Steinhauer-Gesellen entsprechend erhöht, so daß die Gesellen der 2 ersten täglich 42 kr. und die Steinhauer täglich 48 kr. Lohn erhalten. Die Arbeitszeit wurde für den Sommer von Morgens 5—12 Uhr (mit Unterbrechung von 8 bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr) und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr ohne Unterbrechung festgesetzt. In den kürzeren Tagen vom Gallustag an, beträgt der Tagelohn 4 kr. weniger.

G m ü n d, 30. Mai. Es ist zwar eine bekannte Sache, daß der Sonntag, anstatt ihn zu heiligen, zu Balgereien benutzt wird, und in der Regel unheilbringend ist, weil gerade an diesem Tage die jungen Köpfe oft nur zu sehr erhitzen werden und sich dann nicht mehr zu bezähmen wissen, wenn sie von irgend einem Dritten unangenehm berührt werden, es scheint aber auch Mancher Gefallen daran zu finden, auf irgend eine Weise Unheil zu stiften, wie aus folgendem Vorfall wieder deutlich hervorgeht:

Letzten Sonntag Nachmittag zechten mehrere junge Leute in dem bekannten Wirthshaus zum Lamm in dem benachbarten Pfarrdorf Waldstetten, wobei sie sich anfänglich ruhig benommen haben. Unter denselben war jedoch ein Mann, der es darauf abgesehen zu haben schien, Uneinigkeiten und Streit unter die Ge-

sellchaft zu bringen, indem er sich herausfordernd seine Stärke rühmte, verschiedener empfindlicher Ausdrücke sich erlaubte, sich über seine Kameraden lustig machte, und die Sache so weit trieb, daß er den Unwillen seiner Kameraden auf's höchste steigerte, wobei er dann auf eine etwas derbe Erwiderung von Einem aus der Gesellschaft, sogar das Messer gezogen hat. Dies gab nun Stoff zu weiteren Reibereien, und dies endigte dann damit, daß der Ruhestörer von einigen der Gesellschaft ergriffen, zu Boden gedrückt, und mittelst abgebrochener Stuhlfüße derart mit Schlägen traktirt wurde, daß es anfänglich schien, als müsse er in Folge der ihm beigebrachten Verletzungen den Geist aufgeben.

Zum Glück ist jedoch der Beschädigte nur mit einigen Wunden davon gekommen, und sein Zustand nicht gefährlich, aber immerhin bedenklich genug, um im Interesse aller vernünftig denkenden jungen Leute ihnen das Uebel, welches für beide Theile hätte daraus entstehen können, vor Augen zu stellen und damit die Aufforderung zu verbinden, sich in ähnlichen Fällen im erhitzen Zustande zu mäßigen, und derartigen skandalösen Ausritten, namentlich an Sonntagen, auszuweichen.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 27. Mai. Die Nummer 256 der „Oesterreichischen Zeitung“ vom 14. d. M. entnimmt dem „Nord“ einen Artikel, worin aus Paris geschrieben wird, daß die Großmächte sich auch mit einigen am deutschen Bunde vorzunehmenden Veränderungen beschäftigten, und wo insbesondere von dem Plane die Rede ist, die Organisation des deutschen Bundes durch Mediatistierung einiger kleinen Staaten zu vereinfachen. Von diesem Mediatistierungsplan — heißt es weiter — sei auch bei der Anwesenheit des Königs von Württemberg in Paris die Rede gewesen. So viel nun diese letztere Angabe betrifft, so können wir die aus sicherster Quelle entnommene Erklärung geben, daß solche allen und jeden Grundes entbehrt, und daß es demnach völlig unveranlaßt war, den Namen

Seiner Majestät des Königs von Württemberg mit dem Inhalte jenes Artikels in Verbindung zu bringen. Aus welchen Gründen so häufig dergleichen der Wahrheit völlig entbehrende Gerüchte öffentlichen Blättern einverleibt werden, dieß mag dem Urtheile des gebildeteren und besser unterrichteten Theils des zeitungslesenden Publikums überlassen bleiben. (St. A.)

Der K. Bergrath macht bekannt, daß der Bedarf der K. Salinen an Salzsäcken sich gegenwärtig auf 100,000 Stücke belaufe, und daß der Preis dafür ein so guter sei, daß etwas dabei verdient werden könne, daher zur Anfertigung aufgefordert wird. Wer Lieferungen übernehmen will, hat sich an die betreffenden Salinenverwaltungen zu wenden. Außerdem können Muster und Affordsbedingungen auf der Registratur des K. Bergraths und in dem Musterlager der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel eingesehen werden.

Im Böblinger Oberamt werden statt einer Oberamts-Sparkasse, Orts-Sparvereine mit sogenannten Sparpflegern, die ihre Dienste unentgeltlich versehen, ins Leben treten. Diese Orts-Sparpfleger sammeln die Beiträge in derartige Summen zusammen, daß sie von den Agenten der allgemeinen Sparkasse zur Ablieferung an letztere übernommen werden können. — Der mitteldeutsche Eisenbahnverband wird am 29. seine Conferenzen in Stuttgart halten. — In Söhlstetten, W. Heidenheim, begibt die Gemeinde am letzten Sonntag die Einweihung ihrer neu erbauten Kirche. Es mochten wohl 2000 einheimische und fremde Kirchgänger sein, die Morgens 10 Uhr im Pfarrhof und auf dem in anmuthigen Rasenterrassen aufsteigenden Kirchplatz versammelt wurden. Vom Pfarrhause aus entwickelte sich ein stattlicher Zug durch mehrere Straßen des Dorfs, von 12 Festordnern geleitet, voran die Bezirks-Beamten, der Orts- und Pfarrgemeinderath, der Diözesanausschuß und mehrere Geistliche. Der Kameralverwalter übergab Namens der Regierung dem Ortsgeistlichen den Kirchenschlüssel, welcher nach sinniger Ausföhrung der Worte: „klopfet an, so wird euch aufgethan,“ die Thore des Gotteshauses öfnete. Ein freundliches und erhebendes Gefühl bemächtigte sich aller Eintretenden beim Anblick dieser hohen, lichten, weiten Räume, deren Bau von Kreis-Inspektor Wepfer in Gmünd edel entworfen und unter seiner Oberleitung pflanzlich ausgeführt, nun einen so wohlthuenden und harmonischen Gesamt-Eindruck bildet. Die Baukosten betragen etwa 54,000 fl. — Die Zahl aller Studirenden der Universität Tübingen ist in diesem Sommer-Semester 704, wovon 118 Ausländer und 105 neu angekommen sind.

Deutschland.

Karlsruhe. Der Regent von Baden hat vor seiner Abreise nach London sechs wegen einer 1848 stattgefundenen Zerstörung der Eisenbahn zu anderthalb Jahren Zuchthaus verurtheilte Individuen aus dem Bruchsaler Zellengefängniß entlassen.

Wien. Der Kaiser hat die Verdienste des Feldmarschalls Grafen Corini während der Okkupation der Donaufürstenthümer mit dem Großkreuz des Leopoldordens belohnt. — Aus der Lombardei erfahren wir, daß Marschall Radetzky für alle Fälle seine Maßregeln getroffen hat, daß er innerhalb 24 Stunden 50,000 Mann auf einem gegebenen Punkte beisammen haben kann.

Berlin, 26. Mai. Se. Maj. der König ist mit seiner erlauchten Schwester, der Kaiserin von Rußland und mit dem Großfürsten Michael am 25. Abends in Berlin angekommen. Die Theilnahme der Bevölkerung Berlins drückte sich lebhaft aus. Der Kaiser von Rußland wird am 29. hier anlangen, und gleichzeitig auch der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg. — Der englische General Williams, der heldenmüthige Verteidiger von Kars kam, mit dem russischen Postdampfschiff Wladimir am 24. in Stettin an.

Frankreich.

Paris, 26. Mai. Ein gestriger Besuch in der Akterbau- u. Ausstellung verschafft uns, trotz aller Unvollendetheit der Vorbereitungen, die Ueberzeugung, daß die Ausstellung gewiß die großartigste werden wird, die je stattgefunden hat, sowohl was die Anzahl der Thiere, als die Maschinen betrifft. Das Schiff des Hauptgebäudes ist in einen Garten verwandelt mit prächtig grünen Rasenplätzen, auf denen sich einige hohe Tannen und Fichten erheben, und die mit bronzenen Statuen geziert sind. Drei mächtige Springbrunnen verleihen dem Garten Frische und Kühle, und die prachtvollen Blumenbeete, welche auf die Rasenplätze vertheilt sind,

werden nicht ermangeln, die besten Wohlgerüche auszuhauchen. Rund um den Garten herum, unter der breiten Gallerie, sind die eleganten Verschläge für das Rindvieh aufgerichtet, etwa 20 in einer Reihe, nach den Ländern und Race geordnet. Jedes Land ist durch einen Schild und ein Bündel Fahnen bezeichnet, welche außen an der Säule in die Höhe der Gallerie befestigt sind, und, durch Blumenguirlanden mit einer andern verbunden, dem Palaste ein höchst festliches und freundliches Aussehen geben. Von einer unzähligen Masse großer Maschinen und Instrumente welche bereits zu sehen sind, erwähnen wir besonders einen englischen Dampf-pflug, eine Maschine zum Legen der Drainageröhren, viele große Drehmaschinen, portable und stationäre Dampfmaschinen u. Desterreich und die Schweiz sind die ersten, welche mit ihren Zuchtthieren schon ziemlich in Ordnung sind; wahre Ungeheuer an Größe und Kraft, und Muster von Schönheit befinden sich unter diesen Stieren. Merkwürdig sind die podolischen Ochsen mit den spizen Köpfen und den 3 bis 4 Fuß langen geraden Hörnern und die kleinen fetten ungarischen Büffel, deren Führer, im Nationalkostüm, mit den langen Weiberröcken und weitärmeligen Jacken die Aufmerksamkeit der Franzosen nicht wenig auf sich ziehen.

Paris, 26. Mai. Für die mit dem größten Glanze zu vollziehende Taufe des kaiserlichen Prinzen, welche, wie man glaubt auf den 12. Juni festgesetzt ist, werden an und in der Notre-Dame-Kirche die großartigsten Vorbereitungen getroffen. — Der Graf Morny, welcher sich von Paris als außerordentlicher Gesandter nach Rußland begibt und zu Moskau bei der Krönung des Kaisers von Rußland zugegen sein wird, bekommt einen Jahres-Gehalt von 300,000 Frks. und einen Credit von einer Million. — Am 27. hielt der Kaiser eine große Revue über 60,000 Mann auf dem Champs de Mars. Mehr als 100 Marschälle, französische und auswärtige Generale und Oberoffiziere waren zugegen.

Rußland.

Warschau, 24. Mai. Die freudigste Sensation erregte die Ansprache des Kaisers an die Adelsmarschälle, in welcher sich der Monarch etwa dahin aussprach, wie sein Hauptgedanke dem Lande gegenüber sei: das Vergangene zu vergessen. Er liebe die Polen wie seine Kinder, und die letzten Jahre hätten ihm Beweise von ihrer Treue und Tapferkeit in der Armee gegeben. Er wolle ihr Glück, nur möchten sie endlich ihre Träumereien aufgeben, denn Polen könne nur in Verbindung mit Rußland glücklich werden. In Griechenland geht man den Räubern energisch zu Leibe.

Türkei.

Pera, 16. Mai. In diesem Augenblick geht bereits eine Masse, namentlich französischer Spekulant, die der Krieg hieher geführt hat, mit dem Gedanken um, baldmöglichst wieder das nunmehr unfruchtbar gewordene Terrain in Konstantinopel zu verlassen, da seit dem begonnenen Abzug der Armeest keine Aussicht auf Gewinn mehr vorhanden ist. Viele Artikel werden bereits hier billiger verkauft, als am Einkaufsplatz in Europa, um bald möglichst die Lager zu räumen, die eine enorme Miethe kosten. Unter gleichen miltlichen Verhältnissen treten auch die Spekulant in der Krim ihren Rückzug an.

Konstantinopel. Der Kanzler der russischen Gesandtschaft ist hier eingetroffen. Kaiserliche Fermane empfehlen allen Staatshaltern Wachsamkeit und Strenge. Das Heer soll neu organisiert werden und in Friedenszeiten aus 100,000 Mann bestehen, worunter 30,000 Christen; sämmtliche Gesandtschaften sollen zu ihrem Schutz National-Gendarmen erhalten, und in die Provinzen solle Truppenkolonnen vertheilt werden. In Bolo haben die Griechen heuer die erste öffentliche Osterprozession abgehalten.

Die Lieblingskage.

(Fortsetzung.)

Onkel David brach über dieß possirliche Spiel in ein helles Gelächter aus — etwas, das ihm gewiß schon seit Langem nicht mehr begegnet war. Er verscheuchte den immer wüthender bellenden Hund und sogleich kam das Käßchen ganz zutraulich vom Baume herunter, mit zierlicher Dankbarkeit um die Füße seines Befreiers herumerschleichend. „Das nehmen wir mit heim, rief der Onkel, das Thierchen aufhebend; siehst du, wie prächtig grau und schwarz gestreift, und die vier weißen Füßchen, und die herrlichen, großen klugen Augen! Siehst du, wie sie dich freundlich

anguckt?" — „Nun ja, lächelte Salome über die plötzlich vergnügte Fröhlichkeit ihres Gatten; bei uns daheim ist schon Platz und von Hundten wird der kleine Schelm auch nicht geplagt.“ — „Nein, von Hundten schon lange nicht mehr . . . überhaupt von gar Niemanden geplagt.“

Salome hatte allen Grund, mit dem neuen kleinen Hausgenossen zufrieden zu sein. Es war als ob der unheimliche Geist, der in dem Hause zu walten angefangen, plötzlich gewichen wäre. Der Dunkel besaß ein feines Auge und einen gemüthlich empfänglichen Sinn für die charakteristischen Eigenthümlichkeit der Thiere.

Das Käpchen wußte sich so possirlich und anhänglich zu betragen, daß er oft in ein herzliches Gelächter ausbrechen mußte. Er konnte ganze Stunden verändeln oder beobachten und schien darüber sein stilles Brüten gänzlich zu vergessen. Ging er aus, so begleitete ihn Mizchen mit schmeichelnden Sprüngen bis an das Gartenthor; kam er zurück, so hatte es schon lange geduldig vor dem Hause gewartet und sprang ihm mit großem Geschrei entgegen, und saß er in der Stube, setzte sich das kluge Thier in zierlicher Stellung vor ihn hin, als ob es seine Befehle erwartete.

Salome hatte, wie gesagt, anfänglich ihre innige Freude an diesem heitern Spiele; aber nach und nach begann sich in dieses Vergnügen ein nicht abzuwehrender Verdruß zu schleichen. Mizchen that, je anhänglicher es sich an den Dunkel zeigte, gegen sie oft ungebärdig und wild; sie mochte schmeicheln und streicheln, das half Alles nichts. Mizchen war eben, wie alle gefelligeren Geschöpfe seines Geschlechtes, eifersüchtig. Die Beobachtung gereichte dem Dunkel oft zu großem Vergnügen, daß sich sein Liebling, sobald er mit seiner Gattin freundlich that, selbst von ihm abwandte und wie in gerechter Kränkung, mürrisch in eine Ecke schlich. — „Siehst du, Liebe, scherzte der Dunkel, nun magst du dich in Acht nehmen, auch das standhafteste Herz läuft Gefahr, wenn es von zwei verschiedenen Seiten bestürmt wird.“ — Salome mußte sich selbst schelten, daß sie über einen solchen Scherz empfindlich wurde, und doch — so ist einmal das wunderliche Menschenherz! Hat eine leise, kaum geahnte Seelenregung nur erst im Wort einen bestimmten Ausdrück gefunden, so schlängt sie sich schnell erstarrend an demselben empor wie die Schlingpflanze in dem gefundenen Stabe. Salome wollte zuerst lächeln über diese Entdeckung; aber wenn ihr Gatte stundenlang mit dem Thierchen spielte und tändelte, und sie, wie es ihr vorkam, unbeachtet und fast zurückgesetzt daneben saß, sprach es unwillkürlich in ihr: ich und die Kage! — Sie mochte sich sträuben und sich selbst verspotten, die Empfindung wuchs und gewann festen Boden in ihrem Herzen, so daß sie hinausgehen mußte, um ihre Thränen zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Fliegenplage naht. Die Genter Fleischhalle ist ganz von derselben befreit, trotz der Menge des ausgestellten Fleisches und ungeachtet sie ganz offen ist. Die innern Wände werden nämlich mit Lorbeer-Öl bestrichen, dessen Geruch die Fliegen nicht ertragen können. Das Mittel hat sich als probat bewährt; man kann selbst vergoldete Rahmen und dgl. dadurch vor den Fliegen schützen. Für den Menschen ist der etwas starke Geruch dieses Öls nicht unangenehm; man gewöhnt sich leicht daran.

Verzeichniß der Geschworenen für den Schwurgerichtsbezirk Hall im zweiten Quartal 1856.

A. Hauptgeschworene: 1. Weibrecht, Georg, Gemeinde-

pfleger von Kuppertshofen, DA. Gerabronn; 2. v. Cyb, Ludwig, Freiherr und Straßenbau-Inspektor in Dörzbach, DA. Künzelsau; 3. Gebhardt I., Christian, Bauer von Holzfuhr, DA. Dehringen; 4. Engler, Jakob, Gemeinderath von Bauerfenbach, DA. Dehringen; 5. Abe, Oberamtspfleger von Dehringen; 6. Kurz, Georg, Gemeindepfleger von Dänzbach, DA. Gerabronn; 7. Wacker, Johann Leonhardt, Dekonom von Asbach, DA. Gerabronn; 8. Diervoll, Michael, Br. und Gemeinderath von Steinbächle, DA. Hall; 9. Scheu, Georg, Gemeinderath von Weikersheim, DA. Mergentheim; 10. Bulling, Johann, Anwalt von Haghof, Gemeinbezirks Pfahlbronn, DA. Welzheim; 11. Heunisch, Georg, Bauer vom Schlossschmidfeld, DA. Gaildorf; 12. Thierack, Georg Andreas, Schultheiß von Holzhausen, DA. Mergentheim; 13. Stof, Friedrich, Bauer und Gemeinderath v. Schneckenweiler, DA. Hall; 14. Saam, Heinrich, Bauer vom Windischenhof, DA. Künzelsau; 15. Munz, Gottlieb, Stadtrath von Welzheim; 16. Megerle, Schultheiß von Drendelsall, DA. Dehringen; 17. Hampel, Michael, Schmied von Oberndorf, DA. Gaildorf; 18. Wohlfarth, Friedrich, Kaufmann und Stadtrath von Ingelfingen, DA. Künzelsau; 19. Bauer, Ludwig, Bauer von Untermasholderbach, DA. Dehringen; 20. Stiesel, Adam, Schmied von Mittelfischach, DA. Gaildorf; 21. Käppler, Friedrich, Bauer von Westernbach, DA. Dehringen; 22. Barreiß, Jakob, Müller von Haselbach, Gem. Alldorf, DA. Welzheim; 23. Hartmann, Michael, Bauer von Gschlachten-Brezingen, DA. Gaildorf; 24. Kaufmann, Georg, Schmied von Oberfontheim, DA. Gaildorf; 25. Oberndorfer, Johann Georg, Schultheiß von Wildenthierbach DA. Gerabronn; 26. Weible, Stephan, Schultheiß von Baumerlenbach, DA. Dehringen; 27. Kuhle, Gottfried, Stadtrath von Welzheim; 28. Kunz, Jakob, Bauer von Weiler, DA. Gaildorf; 29. Botsch, Georg, Gemeindepfleger von Oberrimbach, DA. Mergentheim; 30. Koller, Heinrich, Gerichtsbeisitzer von Künzelsau.

Muthmaßliche Witterung im Juni nach Herschel. Regen und Wind bis zum 3. Juni, vom 3. bis 10. Juni schön.

Schorndorfer Frucht-, Brod- und Fleisch-Preise vom 27. Mai 1856.

Kernen	Wahrer Mittelpreis per Scheffel	fl.	fr.
Dinkel	"	7 fl.	15 fr.
Haber	"	5 fl.	12 fr.
Die Brodpreise blieben unverändert.			
1 Pfund ganzes Schweinefleisch		11	fr.
1 " abgezogenes ditto		10	fr.
1 " Rindfleisch		9	fr.
1 " Kalbfleisch		9	fr.

Mizarin-Tinte,

weder Saß noch Schimmel bildend, und sehr angenehm schwarz in Gläsern zu 12 und 6 kr. per Glas, bei G. Schmid, Buchhändler.

Gmünd im Mai 1856.

F. G. Morgen Sonntag Nachmittags 1/2 1 Uhr auf den Rechberg, bei ungünstiger Witterung in Rothofen-Keller.

G m ü n d. Ergebnis des Fruchtmarktes am 28. Mai 1856.

Getreide- Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höcher Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr per Schf. per Schf.			
	Schf.	Er.	Schf.	Er.	Schf.	Er.	Schf.	Er.	Schf.	Er.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	—	—	44	4	44	4	44	4	—	—	16	48	16	16	16	—	725	18	—	—	—	14
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	12	4	11	—	23	4	13	4	10	—	9	36	9	12	9	4	124	16	—	—	—	21
Haber	—	—	10	—	10	—	10	—	—	—	4	30	4	27	4	24	44	18	—	18	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	36	—	—	—	—
Summe	12	4	65	4	78	—	68	—	10	—	—	—	—	—	—	—	893	52	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Schf. Kernen: 282, 278, 276, Pfd. auf. 836 Pfd. Durchschnittsgew. 278 2/3 Pfd. Schrankenmeister Weikmann.